

Streben nach Marktanteilen

„Die Griffe falsch gesetzt“ vom 27. März:

Das angeblich größte Kletterzentrum der Welt an der Thalkirchner Straße soll noch größer werden und um eine Boulderhalle erweitert werden. Warum eigentlich? München habe bereits die „höchste Quadratmeter-Anzahl von künstlicher Kletterfläche pro Einwohner“, freute sich noch vor wenigen Wochen ein Sprecher des Deutschen Alpenvereins (DAV), der die Anlage betreibt.

Klettern können Sportler auch am Ostbahnhof, in Freimann, in Gilching oder an der Landsberger Straße. Selbst in der Innenstadt betreibt der Sportverein MTV eine kleine, aber feine Kletterwand. Der Deutsche Alpenverein ist längst nicht mehr der einzige Betreiber solcher Anlagen. Immer mehr private Anbieter und Fitness-Konzerne drängen mit innovativen Konzepten auf diesen lukrativen Markt. Vor diesem Hintergrund kann man die geplante „Großinstandsetzung“ des Kletterzentrums einordnen. Es geht schlichtweg um Marktanteile.

Allein schon deshalb ist es kaum verständlich, wenn sich Münchner Spitzenpolitiker vor den Karren eines Anbieters spannen lassen und gleichzeitig die berechtigten Bedenken des Bezirksausschusses Sendling gegen den weiteren Ausbau der Anlage ignorieren. Auch die Bürgerversammlung im Oktober 2019 hat klar die Neubaupläne in der Grünanlage abgelehnt. Vor allem sorgen sich die Bürger um die Frischluftzufuhr im Stadtviertel, die das Gebäude möglicherweise behindert.

Geleitet wurde die Versammlung übrigens von der grünen Frontfrau Katrin Habenschaden, die im Gegensatz zu ihren Parteifreunden und -freundinnen vor Ort anscheinend keine Bedenken gegen die Pläne des DAV hat. Wird es nun mit grüner Beihilfe noch mehr Beton und weitere Verkehrsbelastungen im Brudermühlviertel geben? Ich wohne seit vielen Jahren in diesem Quartier und sehe die Entwicklung mit Sorge. Schon jetzt stauen sich immer wieder samstags Autos auf dem Weg zum Wertstoffhof. Der liegt gleich gegenüber der Kletteranlage. Bald wird das Gasteig-Interimsquartier weitere Autofahrer anziehen, und auch die Neubaupläne auf dem Großmarktgelände geben Anlass zu Befürchtungen. Wird das Brudermühlviertel zum Verkehrs-Hotspot?

Natürlich sind Klettersportler hier willkommen. Es gibt in Thalkirchen eine U-Bahnhaltestelle, und sie finden auf dem Gelände an der Thalkirchner Straße ohnehin beste Bedingungen: „1200 Quadratmeter ausgeklügelte Boulderareale lassen keine Wünsche mehr offen“, heißt es auf der DAV-Webseite. *Reinhold Rühl, München*